

**Kommunalwahl 2020**  
**Wahlprüfsteine des Seniorenbeirats**

LSV-NRW Wahlprüfsteine	CDU	SPD	Bündnis90/Die Grünen	FDP	WGH
<p><b>Starke Kommunen durch Teilhabe und Engagement!</b></p> <p>Wie werden Sie Ihre kommunale Seniorenvertretung künftig sichern und stärken? Beispielsweise durch die Einbindung in die Hauptsatzung Ihrer Kommune? Beispielsweise durch eine/n in der Verwaltung verbindlich zuständige/n Mitarbeiter/in?</p>	<p>Eine starke kommunale Seniorenvertretung ist wünschenswert und die bisher schon sehr gute Zusammenarbeit zwischen Stadtverwaltung und Seniorenbeirat soll weiter Bestand haben und ausgebaut werden.</p> <p>Eine Einbindung in die Hauptsatzung wäre eine politische Entscheidung des nächsten Stadtrates, wobei mir keinerlei Bestrebungen bekannt sind, die das Existenzrecht des Seniorenbeirats auch nur ansatzweise in Frage stellen.</p> <p>Schon bisher ist mit Herrn Schniederjan ein fester Ansprechpartner für den Seniorenbeirat festgelegt, dies soll weiterhin so sein.</p>	<p>Die Interessen der Seniorenvertretung wird aktuell durch die beratende Teilnahme in allen Fach-Ausschüssen des Rates sichergestellt. Diese Teilhabe ist auch gegenüber anderen gesellschaftlichen Gruppen (Jugend, Frauen, Menschen mit Behinderung) bemerkenswert und auch auf das intensive Wirken der Seniorenvertretung zurückzuführen. Nach meinen Informationen findet die Seniorenvertretung auch in allen Fachbereichen der städtischen Verwaltung immer kompetente AnsprechpartnerInnen, die sich der Querschnittsaufgabe "Seniorenvertretung" entsprechend <del>fachlich widmen</del></p>	<p>Die zusammengefasste Stellungnahme von Bündnis90/Die Grünen finden Sie im letzten Themenblock: SBR Haltern Ham See!</p>	<p>Für mich und die FDP Haltern am See hat der Seniorenbeirat bereits heute ein großes Gewicht, wenn es darum geht die Interessen älterer Menschen in unserer Stadt zu vertreten. Wir schätzen die Zusammenarbeit zwischen dem Seniorenbeirat und den politischen Gremien sehr und fühlen uns auch einer weiteren, konstruktiven Zusammenarbeit verpflichtet. Jungen Menschen sind meiner Ansicht nach in der aktuellen Politik unserer Stadt unterrepräsentiert. Und dies, weil das Leben von Jugendlichen von Natur aus sehr dynamischen ist. Für sie beginnt das eigenständige Leben. Es gibt viel zu erleben und wichtige Weichen zu stellen: Ausbildung, Abitur, Studium, die erste Liebe, usw.. In dieser Situation fehlt der Raum für ein dauerhaftes ehrenamtliches Engagement.</p> <p>Daher möchte ich durch die Schaffung von sogenannten "Zukunftswerkstätten" ein zeitlich begrenztes, projekt-bezogenes Engagement ermöglichen. Diese Zukunftswerkstätten bestehen aus 3 Phasen, dem Kritisieren, dem Phantasieren und dem Handeln. Die Jugendlichen erleben so, wie aus einer Idee eine konkrete Lösung für die Stadt-Gemeinschaft wird. Daneben findet heute schon sehr viel soziales und ehrenamtliches Leben in unseren Vereinen statt. Für mich schlägt hier das Herz unserer Stadt! Hier engagieren sich Menschen für Ihre Herzensangelegenheiten und leben demokratische Prinzipien vor. <b>Dieses Miteinander muss gestärkt</b></p>	<p>Die Seniorenvertretung hat bereits vieles in Angriff genommen zum Wohle der Senioren. Wir werden das weiter-hin unterstützen. Einen zuständigen Mitarbeiter gibt es bereits, der sich engagiert einsetzt. Da wir bis 2021 Stärkungspaktgemeinde sind, gibt es bis zu diesem Zeitpunkt keine Möglichkeit, jemanden zusätzlich einzustellen.</p>
<p>Welche Möglichkeiten der Förderung des insgesamt vielfältigen Ehrenamtes sehen Sie für Jung und Alt?</p>	<p>Das Ehrenamt ist ein zentraler Baustein unseres gemeinsamen Zusammenlebens. Die Interaktion von jung und alt ist für unsere Gesellschaft eminent wichtig.</p> <p>Ich/wir stehen weiterhin zu der umfangreichen Förderung ehrenamtlichen Engagements in den Sportvereinen, den Jugend- und Seniorenvertretungen und auch der gemeinnützigen Tätigkeit in Hilfsdiensten wie Feuerwehr, THW oder DRK/Malteser. Die finanziellen und personellen Unterstützungsmaßnahmen der freien Träger im Jugend- und Seniorenbereichs sollen weiter fortgeführt werden.</p> <p>Es sollen weiterhin Begegnungsangebote im städtischen und privat organisierten Umfeld ausgebaut und vertieft werden.</p> <p>Die finanziellen Förderungsmöglichkeiten auf Landes- und Bundesebene sollen koordiniert und weiterhin direkt an die Organisationen durchgeleitet</p>	<p>Gerade in Haltern am See hat das Ehrenamt, sei es im Vereins- oder Sportleben, eine große Bedeutung. Jährlich wird der Bürgerpreis Ehrenamt verliehen. Die SPD schlägt vor, den Preis um eine besondere Jugendsparte zu ergänzen. Wir freuen uns, dass die von der SPD-Fraktion vorgeschlagene Ehrenamtskarte sich großer Beliebtheit erfreut. Hier erhalten ehrenamtlich Engagierte besondere Vergünstigungen bei verschiedenen Einrichtungen landesweit. Das ist nur ein kleines Dankeschön für starkes Engagement. Uns ist wichtig, dass die Ehrenamtlichen bei Fragen und Anliegen zeitnah den/die richtige/n Ansprechpartner/in z. B. in der Stadtverwaltung finden können.</p>			<p>Wichtig ist hier, Aufklärungsarbeit zu leisten, aufzuklären, wie wichtig das Ehrenamt ist und dass ohne Ehrenamt keine Gemeinde leben kann. Dabei ist es egal, ob man sich in der Kirche, im Sport, im Verein oder in der Politik einsetzt.</p>

LSV-NRW Wahlsprüfsteine	CDU	SPD	Bündnis90/Die Grünen	FDP	WGH
<b>Aktiv gegen Armut und Einsamkeit im Alter!</b> Haben Sie Kenntnis über die Entwicklung von Armut im Alter und der von Kindern in Ihrer Kommune?	Die Entwicklung von Kinder- und Altersarmut ist ein sehr wichtiges soziales Thema. Zwar sind in Haltern die konkret Betroffenen im Landes- oder Kreisvergleich zahlenmäßig eher unterdurchschnittlich ausgeprägt, trotzdem gibt es auch bei uns Armut. Diese zeigt sich in der als gut situiert geltenden Stadt allerdings versteckt und tritt meist nicht offen zu Tage. Deswegen sind die städtischen Angebote im allgemeinen Sozialen Dienst, in der Familienhilfe und des Sozialamts sehr wichtige Einrichtungen, um Armut und Hilfebedürftigkeit zu erkennen und Hilfestellungen zu geben. Die Arbeit der Tafel, der Diakonie und Caritas, nicht zuletzt bei der Schuldnerberatung und allgemeinen Lebenshilfe sind ebenfalls weiter zu unterstützen.	Als aktive und verantwortungsvolle Kommunalpolitikerin habe ich selbstverständlich Kenntnis über die Entwicklung von Armut in unserer Stadt. Diese Kenntnisse beruhen nicht nur auf Datensätzen, sondern auf regelmäßigen Gesprächen z. B. mit VertreterInnen der Halterner Tafel, der Wohlfahrtsverbände u. ä.		Ja wir haben Kenntnis darüber und gerade bei den Kindern versuchen wir Familien mit einem sozialschwachen Hintergrund zu stärken, sodass jedes Kind einen gleichwertigen Zugang zu weltbesten Bildung hat. Armut im Alter lässt sich im Gegenzug nicht durch einfache Maßnahmen abschaffen. Hierfür Bedarf es ganz anderer Maßnahmen. Wir möchten ein selbstbestimmtes Leben auch im Alter fördern. Hierfür gibt es verschiedene Möglichkeiten. Zum einen möchten wir bezahlbaren Wohnraum fördern. Hierfür sind Bebauungspläne ein wichtiger Hebel, indem ggf. der Anteil an Sozialwohnun-gen fest integriert wird. Eine weitere Möglichkeit ist es mit privaten In-vestoren ins Gespräch zu gehen und barrierefreien bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Hier ist es uns wichtig Leuchttürme zu schaffen und genera-tionenübergreifende Quartiere zu entwickeln. Unsere Idee ist es, dass Mehrgenerationen-Quartiere entstehen indem die jüngere Generation der älteren unter die Arme greift und umgekehrt.	Ja, die Armut im Alter ist auch in Haltern am See in den letzten Jahren gestiegen, wie auch die Kinderarmut. Unsere Bürgerstiftung ist da jederzeit bereit, bei Bedarf und bei Kenntnis einzuspringen. Allerdings ist es eine Aufgabe des Staates durch eine vernünftige Rentenpolitik dem entgegenzuwirken.
Werden Sie die Altenberichterstattung in Ihrer Kommune ausbauen?	Die Altenberichterstattung könnte auch durch Angebote wie die der TU Dortmund ausgebaut und verstetigt werden. Insbesondere die neuen Medien und digitale Angebote bieten hier einen finanzierbaren Mehrwert.	Ich setze mich für eine Altenberichterstattung auf Kreisebene mit Differenzierung für die 10 Städte des Kreises ein. Die kommunalen Seniorenvertretungen sind einzubeziehen.		Ein weiteres wichtiges Element ist Information und Vorsorge, hier sollte der Service der Stadtverwaltung ausgebaut werden und mit Renteneintritt Informationsgespräche angeboten werden. Dieser Service sollte auch mobil sein, so dass jeder die Möglichkeit hat diesen Service in Anspruch zu nehmen. Ein Dritter Eckpfeiler unserer Maßnahmen ist die Stärkung des Ehrenamtes in Haltern am See. Gerade die Halterner-Tafel aber auch unsere Kirchengemeinden versuchen gegen die Ausgrenzung als Folge von Altersarmut Ihren Beitrag zu leisten. In diesem Ausmaß kann das eine Stadtverwaltung nicht und der soziale Aspekt kommt oftmals zu kurz. Deshalb ist eine Verwaltung auf ein starkes Ehrenamt angewiesen, um diese Kluft zu schließen.	Hier ist die Frage nicht ganz eindeutig Selbstverständlich werden wir unterstützen, dass über die ältere Generation berichtet wird. Wir unterstützen es aber auch, dass die ältere Generation über sich berichtet.
Welche präventiven Maßnahmen gegen Armut im Alter wollen Sie in der Kommune umsetzen?	Als präventive Maßnahmen für Altersarmut sind die unter Ziff. 3 genannten Punkte zu berücksichtigen. Auch die Information über Ansprüche auf soziale Teilhabe- und Leistungs-ansprüche soll digital und analog ausgebaut werden.	In Haltern am See arbeite ich für mehr bezahlbaren Wohnraum, da "Wohnen" in unserer Stadt zu einem sehr teuren Gut geworden ist. Mieten dürfen nicht zu Armut im Alter führen, hier sind insbesondere Frauen betroffen. Es darf niemand im Alter gezwungen sein, aus unserer Stadt wegziehen zu müssen, da man sich die Mieten nicht mehr leisten kann.			Präventiv ist eigentlich nur, dafür zu sorgen, dass genügend Ausbildungs- und Arbeitsplätze geschaffen werden mit einer ausreichenden Entlohnung und da werden wir alles in unserer Macht Stehende versuchen.

LSV-NRW Wahlpflichten	CDU	SPD	Bündnis90/Die Grünen	FDP	WGH
Welche Maßnahmen gegen Ausgrenzungen als Folge von Altersarmut werden Sie ergreifen?	<p>Niemand soll aus der Stadtgesellschaft Halterns ausgegrenzt werden. Es gibt gesetzliche Ansprüche auf Hilfeleistungen, welche den Bedürftigen zustehen. Die Beratung in diesem Bereich soll ein Entstehen von Ausgrenzungen verhindern und Lösungswege aufzeigen. Zudem solle der Kontakt zu den caritativen Stiftungen und Einrichtungen der Wohlfahrtspflege eng und Hand in Hand erfolgen.</p>	<p>Verdeckte Armut ist gerade in unserer Stadt eine besondere Problematik. Gemeinsam mit der SV, den Kirchen, den Wohlfahrtsverbänden möchte ich als Bürgermeisterin an Konzepten arbeiten, die die Menschen mitnimmt. Grundsätzlich gilt jedoch, dass wir es als Gesellschaft erst gar nicht zur Armut kommen lassen dürfen. Dafür brauchen wir anständige Löhne und auskömmliche Renten. Menschen, die z. B. Grundsicherung im Alter beantragen wollen, müssen dies ohne Hemmschwelle tun können. Eine entsprechende fachliche Beratung muss sichergestellt werden.</p>			<p>Das ist sehr schwierig, da die Betroffenen im Allgemeinen ungern darüber sprechen, sondern sich zurückziehen. Da heißt es, Augen offenhalten und sie auf Möglichkeiten der Unterstützung aufmerksam machen.</p>

LSV-NRW Wahprüfsteine	CDU	SPD	Bündnis90/Die Grünen	FDP	WGH
<b>Bezahlbar und barrierefrei für alle: Wohnen!</b> Welche konkreten Schritte werden Sie un-ternehmen, um die Förderung bezahlbarer, barrierefreier Wohnungen für alle Lebensal-ter zu unterstützen und anzukurbeln?	In Haltern am See ist der Wohnungsmarkt aufgrund der hohen Nachfrage nach Wohnraum stark angespannt. Das Wohnen ist hier sehr teuer, was daran liegt, dass die Preise für Wohnraum durch die Nachfrage weiter angekurbelt werden. Unser Ziel ist es durch die Schaffung von neuem bezahlbarem Wohnraum in den Ortsteilen und Stadtquartieren für eine Entlastung der Nachfrage zu sorgen (z.B. Baugebiet Zum Nesberg, Katharinenhöfe). Zudem soll über die Flächenentwicklungsgesellschaft der Stadtwerke zukünftig weiterer erschwinglicher Wohnraum ermöglicht werden.	Wohnen muss bezahlbar sein. Die SPD-Fraktion hat dazu die Prüfung der Einrichtung eines kommunalen Wohnungs-/Wohnungsbaueigenbetriebes vorgeschlagen. Ebenso war von uns eine 25%-Quote als Abgabe an die öffentliche Hand bei Baureifmachung von Bauland vorgesehen worden. Wir sind der festen Überzeugung, dass nur die öffentliche Hand die Möglichkeit hat, sozial korrigierend in den Markt einzugreifen. Leider haben sich sämtliche andere Fraktionen selbst gegen die Prüfung der Machbarkeit ausgesprochen. Als Bürgermeisterin will ich diese Idee erneut aufgreifen und umsetzen.		Haltern am See hat sich in den letzten Jahren treiben lassen. Bauprojekte wurden zumeist nur auf Initiative von privaten Investoren angestoßen. Haltern als Stadt hat nur wenige eigene Akzente gesetzt, um für eine sozial ausgewogene Bebauung zu sorgen. Dem wollen wir durch die Aufstellung von Bebauungsplänen entgegenwirken. Durch dieses Vorgehen können wir als Stadt gestalten wo und in welchem Umfang entsprechender Wohnraum entstehen kann. Aus meiner Sicht sind weniger die Straßenausbaubeiträge das Problem - hier hat die Kommune durchaus noch Handlungsspielräume, um die Belastungen sozial verträglicher zu gestalten, den es zu nutzen gilt - sondern vielmehr der Ausbau der Straßen, die noch nicht einmal im Erstausbau vorliegen. Hier sind die Spielräume der Stadt stark begrenzt. Hier will ich durch Transparenz der geplanten Maßnahmen frühzeitig Klarheit darüber schaffen, was wann wo geplant wird. Hierdurch werden die Kosten planbar. Neben diesen konkreten Maßnahmen werde ich auch mein politisches Netzwerk dazu nutzen, endlich eine zeitgemäße, sozialverträgliche Lösung zu erreichen.	Die WGH wird sich für die Erschließung neuer Baugebiete einsetzen, abhängig ist das allerdings vom RVR. Bei städtischen Grundstücken muss ein großer Anteil an junge Familien zu verkaufen sein zu einem festen, erschwinglichen Preis. Barrierefrei bedeutet allerdings auch, dass es zu einem höheren Kostenaufwand durch Einbau eines Aufzuges kommen wird.
Wie stehen Sie zu den „Anliegerbeiträgen bei Straßenausbaumaßnahmen“ in Ihrer Kommune?	Die Anliegerbeiträge für Straßenbaumaßnahmen belasten die von diesen Maßnahmen betroffenen Bürger finanziell sehr stark. Wir setzen uns weiterhin für eine landesweite Absenkung bzw. Abschaffung dieser Beiträge ein und den dazugehörigen Finanzausgleich für den städtischen Haushalt.	Die SPD ist für die Abschaffung der Straßenausbaubeiträge nach § 8 KAG. NRW ist eines der wenigen Bundesländer, das die Erhebung der Ausbaubeiträge noch ermöglicht. Erst jüngst wurde eine entsprechende Gesetzesinitiative der Landtagsfraktionen der SPD und der Bündnis/Grünen von der aktuellen CDU/FDP-Landesregierung abgelehnt.		Belastungen sozial verträglicher zu gestalten, den es zu nutzen gilt - sondern vielmehr der Ausbau der Straßen, die noch nicht einmal im Erstausbau vorliegen. Hier sind die Spielräume der Stadt stark begrenzt. Hier will ich durch Transparenz der geplanten Maßnahmen frühzeitig Klarheit darüber schaffen, was wann wo geplant wird. Hierdurch werden die Kosten planbar. Neben diesen konkreten Maßnahmen werde ich auch mein politisches Netzwerk dazu nutzen, endlich eine zeitgemäße, sozialverträgliche Lösung zu erreichen.	Die WGH hat vor einiger Zeit eine Unterschriftenaktion, nach Vorlage des Städte- und Gemeindebundes gegen eine Beteiligung von erneuten Anliegerbeiträgen gestartet. Im Landtag in Düsseldorf wurde dies mit einer Mehrheit abgelehnt. Allerdings gibt es einen Kompromiss, dass die Umlegung prozentuell verringert wird. Bei Neubaugebieten ist das anders. Eine Kommune kann nicht die gesamten Kosten neuer Straßen tragen.

LSV-NRW Wahlsprünge	CDU	SPD	Bündnis90/Die Grünen	FDP	WGH
<p><b>Wichtig für alle: Gesundheit und Pflege!</b></p> <p>Wie werden Sie die Förderung gesundheitsfördernder Bewegungs- und Sportangebote nachweislich unterstützen und weiterentwickeln?</p>	<p>Die sportlichen Aktivitäten der örtlichen Vereine sollen weiterhin unterstützt und auch finanziell abgesichert werden. Die Förderung des Erwerbs des Sportabzeichens in Zusammenarbeit mit dem Stadtsportverband und der angeschlossenen Sportvereine ist vorbildlich. Wir stehen im stetigen Austausch mit den Vertretern der Vereine und fördern deren Ziele.</p>	<p>Gute medizinische Betreuung und Pflege ist Markenkern einer lebenswerten Stadt, dabei steht der Erhalt des Krankenhauses sicher im Mittelpunkt. Auch die medizinische Versorgung vor Ort durch Allgemein- und Fachärzte und Apotheken gehört dazu. Mit den jeweilig zuständigen Kammern muss auf den Erhalt des Status quo hingewirkt werden, die Attraktivität Haltens wird dazu beitragen. Wir wissen um die prekäre ärztliche Versorgung insbesondere im ländlichen Raum. Die Pflegeberufe müssen aufgewertet werden, Applaus reicht nicht. Gerade jetzt in der Corona-Pandemie haben wir erfahren dürfen, wie wichtig gutes und qualifiziertes Personal ist.</p>		<p>Für uns Freie Demokraten und mich persönlich ist eines der höchsten politischen Ziele ein selbstbestimmtes Leben in allen Lebenslagen zu ermöglichen. Und hier kommt vor allem unseren Sport-Vereinen eine wichtige Aufgabe zu, durch Breitensport-Angebote einerseits die körperliche Betätigung und das soziale Miteinander zu fördern. Hierin möchte ich unsere Vereine bestärken und unterstützen, dieser wichtigen Aufgabe nachzukommen. Für mehr Selbständigkeit im Alter, wenn es darum geht möglichst lange in den eigenen 4-Wänden zu leben, kann für mich das niederländische Konzept "Buurtzorg" ein Schlüssel sein. Buurtzorg bedeutet auf Deutsch</p>	<p>Die Förderung gesundheitlicher Angebote obliegt den Krankenkassen. Darauf haben wir keinen Einfluss. Jedoch kann privat, und da sind wir wieder beim Ehrenamt, einiges in dem Bereich erreicht werden.</p>
<p>Was werden Sie unternehmen, um die ärztliche Versorgung in Ihrer Kommune zu sichern?</p>	<p>Die ärztliche Versorgung in Haltern am See ist gut und wird insbesondere durch unser Krankenhaus unterstützt. Wir setzen uns für die Vielfalt der ärztlichen Angebotserhaltung und insbesondere der Förderung des Bestands des Krankenhauses ein und versuchen entsprechend positive Rahmenbedingungen zu ermöglichen.</p>	<p>Die Pflegeberatung des Kreises ist barrierefrei im Rathaus angesiedelt und wird nach meinen Informationen sehr gut angenommen. Das Beratungsangebot für pflegende Angehörige wird ebenso durch das BIP, aber auch durch Wohlfahrtsverbände und private Anbieter dargestellt. In Absprache mit den verschiedenen Akteuren sollte das Angebot eines regelmäßigen Gedankenaustausches geprüft werden. Das Betreute Wohnen erfreut sich immer größerer Beliebtheit, ältere Menschen wollen möglichst lange in eigenverantwortlicher Selbstständigkeit mit der Möglichkeit zur Unterstützung wohnen. Entsprechende Interessenten sind in unserer Stadt z. B. durch Beratungs- oder auch Flächenangebote zu unterstützen. Förderkulissen des Landes und des Bundes müssen zur Finanzierung abgerufen werden.</p>		<p>"Nachbarschaftshilfe". Hierbei kümmern sich die Pfleger des Pflegedienstes nicht nur um die körperlichen Gebrechen, sondern auch um das soziale Netz des Patienten. Daher auch der Name: Nachbarschaftshilfe. Da dieses Konzept privatwirtschaftlich organisiert und angeboten wird, möchte ich mich dafür einsetzen und werben es auch in Haltern am See zu etablieren. Im nahen, münsterländischen Emsdetten gibt es hierzu erste Erfahrungen, die mich zuversichtlich stimmen, dass es auch auf Haltern am See anwendbar ist. Um aber eine gute Nachbarschaftshilfe zu gewährleisten, muss geeigneter Wohnraum in einer ausgewogenen Nachbarschaft geschaffen werden. Daneben müssen die Lebensräume aber auch so gestaltet werden, dass eine entsprechende Nahversorgung sichergestellt ist. Etwas, das aktuell beispielsweise in Lavesum nicht der Fall ist. Die Anwohner des Kastanienhofes müssen zum Einkauf regelmäßig das Dorf verlassen. Hier besteht Handlungsbedarf. Wir dürfen daher entsprechende Bauprojekte nicht losgelöst von der Infrastruktur, wie Geschäften und ÖPNV sehen.</p>	<p>Auch da haben wir keinen Einfluss. Die Ärztekammer hat hier Regeln aufgestellt, die wir nicht umwerfen können.</p>
<p>Haben Sie Ideen, um junge Menschen in Ihrer Kommune für die Arbeit in der Kranken-, Alten- und Kinderpflege zu begeistern?</p>	<p>Die Begeisterung junger Menschen sich in sozialen Berufen zu engagieren ist schon aufgrund der demographischen Entwicklung von besonderer Bedeutung. Wir fördern den Bestand der Ausbildungsmöglichkeiten im Krankenhaus und in den anderen Einrichtungen der sozialen Berufe durch positive Rahmenentscheidungen für die Standortbedingungen. Junge Menschen sollen bereits in der Schulzeit die Möglichkeiten der sozialen und ehrenamtlichen Verbände und Einrichtungen unserer Stadt kennenlernen können, wie z.B. durch Praktika oder Informationsveranstaltungen.</p>				<p>Die erste Aufgabe ist es, diese Berufe auch finanziell attraktiver zu machen. Da sind Gewerkschaften und Bundespolitik gefragt. Ein Arbeitsplatz mit Wochenend- Nacht- und Feiertagsarbeitszeiten muss entsprechend entlohnt werden. Die Anerkennung darf sich nicht auf Coronazeiten beschränken, muss durchweg gegeben sein.</p>

LSV-NRW Wahprüfsteine	CDU	SPD	Bündnis90/Die Grünen	FDP	WGH
Welche Schritte werden Sie zur Weiterentwicklung der Pflegeberatung unternehmen? Gibt es genügend Personal? Ist sie gut und barrierefrei erreichbar? Bietet sie zugehende Beratung an? Werden Menschen mit Zuwanderungsgeschichte gezielt von ihr angesprochen?	Die Pflegeberatung ist eine wichtige Einrichtung und mit den anderen sozialen Stellen in der Stadtverwaltung und bei den freien Trägern der Diakonie und Caritas verbunden, so dass hier eine interdisziplinäre Vernetzung der verschiedenen Hilfsangebote erfolgen soll. Ich gehe daher davon aus, dass auch Menschen mit Zuwanderungsgeschichte durch die vielseitigen, ehrenamtlichen Hilfen in				Die Beratung ist in Haltern am See barrierefrei, das Rathaus verfügt über einen Aufzug, erreichbar. Es wird eine Beratung angeboten.
Mit welchen Maßnahmen wollen Sie pflegende Angehörige in Ihrer Kommune unterstützen?	Die pflegenden Angehörigen in Haltern am See leisten einen großen Dienst für Ihre Angehörigen, aber auch für unsere gesamte Gesellschaft. Die Beratung und die Ansprechbarkeit der städtischen Stellen ist daher auf qualitativ gutem Niveau zu erhalten.				Pflegende Angehörige sollten durch Aufklärung, Kurse zur Pflege usw. unterstützt werden. Dieses liegt allerdings weitestgehend in den Händen der Kranken- und Pflegekassen. Von unserer Seite wäre eine Zusammenarbeit mit der VHS anzufragen.
Was werden Sie zur Weiterentwicklung der Pflegeinfrastruktur (z.B. Angebote des betreuten Wohnens) in Ihrer Kommune unternehmen?	Die Rahmenbedingungen für entsprechende Angebote des betreuten Wohnens oder von alternativen Wohnformen sollen gefördert und ausgebaut werden. Aktuell gibt es mehrere Ansätze für solche Einrichtungen (Katharinenhöfe, Johannesstraße, Projekt Mehrgenerationenhaus) welche positiv begleitet werden sollen, um möglichst lange in einem selbstbestimmten Umfeld leben zu können.				Eine Kirchengemeinde in Haltern am See plant, weitere seniorengerechte Wohnungen zu errichten. Wir werden das im Hinblick auf Genehmigungen jederzeit unterstützen. Betreutes Wohnen ist dagegen durch soziale Einrichtungen einzurichten. Auch das wird die WGH unterstützen.

LSV-NRW Wahprüfsteine	CDU	SPD	Bündnis90/Die Grünen	FDP	WGH
<b>Mobilitätskonzepte und Klimaschutz drängen!</b>					
Werden Sie sich für ein klimafreundliches Mobilitätskonzept in Ihrer Kommune und ggf. in Ihrem Kreis einsetzen?	Klimaschutz ist wichtig und wird durch einen ganzheitlichen Ansatz beim Verkehrskonzept auch berücksichtigt. Wir setzen uns für den Ausbau des ÖPNV in Haltern am See und die Verstärkung von E-Mobilität und Fahrradfreundlichkeit ein.	Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept (ISEK) ist ein erster Schritt, um eine klimabewusstere Stadt zu werden. Die Ausweitung des ISEK auf die Ortsteile ist ein zwingender Schritt. Der Erhalt innerstädtischer Grünflächen, der Weg zu mehr Fahrradfreundlichkeit und die		In Bezug auf klimafreundliche Mobilität stehe ich dafür, unseren Bürgern Beispiele zu geben, die als Denk-anstöße für den Alltag dienen können. So will ich den städtischen Fuhrpark auf klimafreundliche Antriebe umstellen. Dazu gehört auch, dass eine	Selbstverständlich werden wir uns in Haltern am See dafür einsetzen
Welche Maßnahmen werden Sie ergreifen, um die öffentliche Mobilität gerade Älterer in Ihrer Kommune und ggf. im Kreis zu sichern?	Der ÖPNV soll gestärkt und damit die Mobilität gesichert werden. Auf Strecken in dem kein bedarfsgerechtes Angebot vorgehalten werden kann, soll durch Unterstützung des Bürgerbus-Projekts und des überregionalen Bürgerbusprojekts ein neues Angebot geschaffen werden.	Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs müssen gemeinsam mit den BürgerInnen vorangebracht werden. Ich will Bewusstsein und Verantwortlichkeit für ökologisches Verhalten wecken. Dazu können Bürgerkonferenzen beitragen, die z. B. mit der		entsprechende Infrastruktur zur Energieversorgung geschaffen wird. Für die Mobilität im Alter unterstütze ich das Angebot des Bürgerbusses und setze mich auch dafür ein, dieses zu erweitern, wo zum Beispiel das Angebot der Vestischen Lücken aufweist.	Die WGH kann nur für Haltern am See darauf drängen, dass Mobilität hier möglich gemacht wird.
Welche konkreten Schritte werden Sie unternehmen, damit ein einheitlicher, bezahlbarer und barrierefreier ÖPNV auch in den ländlichen Regionen sichergestellt wird?	Wir werden uns bei den zuständigen Stellen im Kreis Recklinghausen und auf Bundes- und Landesebene dafür einsetzen, dass auch ein auskömmliches Angebot für die Flächengemeinden, wie Haltern am See, ermöglicht und finanziert wird.	städtischen Umweltmanagerin, deren Stellenanteil auf Betreiben meiner Fraktion ausgeweitet worden ist, durchgeführt werden. Wir wollen Radfahren durch sichere und bessere Radwege attraktiver machen. Das ÖPNV-Angebot muss auf den Prüfstand, bessere Taktungen in die Ortsteile sind notwendig. Hier sind der Kreis Recklinghausen und der VRR unsere Ansprechpartner. Die SPD-Fraktion hat den Vestischen Klimaappell im Rat der Stadt Haltern durchgesetzt.		Das Engagement der Jugendlichen für Klima- und Umweltschutz ist bemerkenswert. Aber genauso denke ich, dass ihre Eltern und Großeltern eine lebenswerte Natur und Umwelt hinterlassen wollen. Die Unterschiede liegen in der angestrebten Umsetzungsgeschwindigkeit. Hier stehe ich für einen Ausgleich, der beide Seiten im gleichen Maße fordert.	Wir werden uns weiterhin für gute Busverbindungen einsetzen, wie auch für die Einrichtung des Bürgerbusbetriebes in den Ortsteilen.
Unterstützen Sie die gerade im vergangenen Jahr gezeigten Klimaaktivitäten unserer Jugend?	Die Aktivitäten der Jugendlichen für demokratische Prozesse sind immer zu begrüßen. Auch in Haltern am See sind entsprechende Aktionen zur Bewusstseinsstärkung der Klimaproblematik auf offene Ohren gestoßen. Wir haben bereits in Haltern am See massive Aktivitäten für den Ausbau regenerativer Energien begleitet und angestoßen, so dass mittlerweile im Stadtgebiet mehr Strom aus regenerativen Quellen erzeugt wird, als wir insgesamt verbrauchen.				Die Klimaaktivitäten haben Positives bewirkt, vor allem, dass unsere Jugend beginnt, sich wieder mit Politik zu befassen.

LSV-NRW Wahprüfsteine	CDU	SPD	Bündnis90/Die Grünen	FDP	WGH
<p><b>Grundlagen stärken: Demokratie und Kultur im digitalen Zeitalter!</b></p> <p>Wie nehmen Sie die Älteren in der Kommune bei der digitalen Entwicklung mit?</p>	<p>Die Mitnahme gerade der älteren Generation im Zusammenhang mit digitalen Angeboten ist sehr wichtig. Die Akzeptanz und Benutzerfreundlichkeit insbesondere der städtischen Informationsangebote sind regelmäßig zu evaluieren und zudem in einfacher und benutzerfreundlicher Sprache zu halten. Gut vorstellbar wären entsprechende Inforamtionsangebote unter Beteiligung der VHS oder des Seniorenbeirats.</p>	<p>Die Teilhabe an der Digitalisierung ist für alle Generationen wichtig. Die entsprechenden Weiterbildungsangebote der VHS sind zu stärken.</p>		<p>Die Digitalisierung und Bürgernähe gehören für mich zusammen. So werden durch die neuen digitalen Werkzeuge in der Verwaltung Freiräume geschaffen, wodurch Zeit für eine bessere persönliche Betreuung gewonnen wird. Wir können uns als Freie Demokraten daher auch zum Beispiel eine aufsuchende Verwaltung vorstellen, wo der Sachbearbeiter die nicht mehr ganz so mobilen Bürger aufsucht. Durch eine mobile Arbeitsumgebung, z.B. Notebooks, stehen so auch im Außendienst alle erforderlichen Informationen zur Verfügung.</p>	<p>Ein erster Ansatz wurde durch den Seniorenbeirat gemacht, der allerdings in Stocken geraten ist. Wir würden es begrüßen, wenn das Thema wieder aufgenommen wird. Hier eine kleine Kritik, es wäre schön, wenn der Seniorenbeirat ein Format benutzen würde, dass auch von älteren Menschen problemlos zu öffnen und zu lesen ist. Bei den Fragen der Landesvertretung der Senioren war es doch ein wenig schwierig.</p> <p>[Hinweis: Es wurde ein PDF-Dokument übersandt.]</p>
<p>Was können wir gemeinsam für einen wertschätzenden Umgang tun, damit sich auch in der Sprache wieder mehr Wertschätzung und Anerkennung verbreitet?</p>	<p>Wir können den wertschätzenden Umgang vorleben und praktizieren. Auch im Rahmen des Kommunalwahlkampfes sind entsprechende Erklärungen durch die Bürgermeister- und Spitzenkandidaten unter Beteiligung der katholischen und evangelischen Kirche, sowie des DGB, unterzeichnet worden. Der bisherige Kommunalwahlkampf gibt ein Zeugnis des wertschätzenden Umgangs miteinander, welcher sich auf die sachliche Argumentation beschränken soll.</p>	<p>Wertschätzung ist für den Umgang miteinander nicht wegzudenken und wirkt sich sehr positiv auf gegenseitige Umgangsformen aus. Dabei ist Wertschätzung stets individuell und drückt sich bei jedem Menschen unterschiedlich aus. In verantwortlicher Position als PolitikerIn sollte hier stets vorbildliches respektvoller Verhalten selbstverständlich sein. Die politische Auseinandersetzung findet für mich immer in der sachlichen, nie in der persönlichen Ebene, statt.</p>		<p>Um die neue Technologie zu nutzen, sollte das Angebot der VHS entsprechende Kurse vorhalten. Den wertschätzenden Umgang miteinander kann man nur durch positive Erfahrungen von Jung und Alt schaffen. Dazu gehört genauso die Toleranz für spielende Kinder als auch die Rücksicht auf die Bedürfnisse älterer. Hier sind beide Seiten gefordert. Durch die Werbung für das Programm "Jugendliche begleiten Senioren", können diese Erlebnisse aktiv geschaffen werden. Die Verbesserung des kulturellen Angebots, ist uns auch eines unserer Anliegen.</p>	<p>Das kann man nur erreichen, wenn ein respektvoller Umgang miteinander gepflegt wird. Und da sind wir Älteren in der Pflicht als Vorbildfunktion.</p>
<p>Was werden Sie zur Förderung von kulturellen Angeboten für alle Generationen in der Kommune unternehmen?</p>	<p>Die kulturellen Angebote unserer Stadt sind vielfältig und sollen erhalten und weiter gefördert werden. Die privaten Stiftungen und Initiativen sollen weiter unterstützt werden. Die kulturellen Angebote der Stadtbücherei und unserer Musikschule sollen ebenfalls erhalten bleiben und erschwinglich für jedermann sein. Auch die kulturellen Highlights wie die White Night, das Sunsetbeach Festival, die Sythener Gitarrentage, der Kiep und viele weitere Veranstaltungen sollen möglichst nach der Corona Zeit wieder aufgenommen und im Bestand gesichert werden.</p>	<p>Kultur ist Bildung und prägt die Gesellschaft. Kultur kann Transmitter für Wertschätzung, Toleranz und Respekt sein, daher ist die Beibehaltung des kulturellen Angebotes in unserer Stadt wichtig.</p>		<p>So haben unsere Jungen Liberalen letztlich einen Antrag für ein Open-Air-Kino im Sommer gestellt. Hier muss aber noch sehr viel mehr getan werden.</p>	<p>In der Stadt Haltern am See findet ein ausgewogenes Kulturleben statt, seien es Konzerte, Comedy-Auftritte oder Fahrten zu Opernbesuchen. Bei Veranstaltungen für Jugendliche besteht allerdings noch Handlungsbedarf.</p>

LSV-NRW Wahlpfsteine	CDU	SPD	Bündnis90/Die Grünen	FDP	WGH
<b>SBR Haltern am See</b>					
<b>In Ergänzung der LSV-Wahlpfsteine, hier die Fragenblöcke „Starke Kommunen durch Teilhabe und Engagement!“ und“ Aktiv gegen Armut und Einsamkeit im Alter!“, möchten wir von Ihnen Antworten auf folgende Fragen zu Ihrer Seniorenpolitik in der kommenden Wahlperiode erhalten:</b>					
Wie stehen Sie zu einer umfänglichen, regelmäßig zu wiederholenden Altenberichterstattung für die Stadt Haltern am See nach dem Modell der TU Dortmund?	Die regelmäßige Berichterstattung über Belange und Aktivitäten der Senioren in unserer Stadt ist sicherlich wünschens- und unterstützenswert. Das Material und das Modell der TU Dortmund ist zum einen wissenschaftlich unterfüttert und wird zum anderen auch regelmäßig auf Praktikabilität und Nutzen geprüft und erweitert, so dass wir/ich die Initiative positiv sehen.		Für ein reines Altenmonitoring könnte man sicher auch landesweit erhobene Daten nutzen, z.B. die des Statistischen Landesamtes. Dies spart in der Kommune Kosten und Personal. Das Konzept der TU Dortmund scheint uns aber ein weit umfänglicheres Instrument zu sein, um die tatsächlichen und künftigen Bedürfnisse der älteren Mitbürger*innen in Haltern am See zu erforschen und daraus Handlungen zu entwickeln. Denn das Konzept geht weit über die Erfassung soziodemografischer Daten hinaus, indem es z. B. auch einen Werkzeugkasten vorhält und Beispiele guter Praxis dokumentiert. Entscheidend ist es, aus den Ergebnissen von Befragungen konkrete Schlussfolgerungen abzuleiten und diese auch umzusetzen. Die Ergebnisse der Befragung 55+ haben	Eine echte partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Verwaltung und Seniorenbeirat kann gelingen, wenn beide ihre Ideen auf einer einheitlichen Informationsbasis begründen. Dies Bedarf aber nicht zwingend einer umfänglichen Altenberichterstattung, sondern kann durchaus auch auf anlassbezogen erhobenen Daten beruhen. Hierdurch ist sichergestellt, dass die Angaben einerseits aktuell sind und andererseits zielgerichtet erfasst und aufbereitet werden. So werden wichtige städtische Ressourcen geschont und können anderen Interessengruppen, zum Beispiel jungen Menschen, dienen. Freilich: Die älter werdende Gesellschaft bedarf in Zukunft einer höheren Aufmerksamkeit, so dass ein hauptamtlicher Seniorenbeauftragter auf den ersten Blick sinnvoll erscheint.	
Wie wollen Sie die Stadtverwaltung für die seniorenpolitischen Herausforderungen der nächsten Jahre stärken? Wie stehen Sie zur Bestellung einer/s Seniorenbeauftragten (volle Stelle), die/der hauptamtlich die seniorenerlevanten Themen als Querschnittsaufgabe in der Stadtverwaltung koordiniert und als Geschäftsstelle des Seniorenbeirats fungiert?	Nach meinem Eindruck ist die derzeitige Zusammenarbeit zwischen dem Seniorenbeirat und der Stadtverwaltung sehr gut aufgestellt und von gegenseitiger Wertschätzung geprägt. Diesen Zustand möchten wir erhalten und halten die handelnden Personen in diesem Bereich für sehr gut geeignet. Ob tatsächlich eine volle Stellenausweisung für diese Arbeiten notwendig und auch finanzierbar ist, ist eine Frage des Stellenplanes bei den nächsten Haushaltsberatungen des neuen Stadtrates. Sicherlich sind die Belange der Senioren von großer Wichtigkeit und werden von unserer Partei und mir persönlich mit der gebotenen Aufmerksamkeit unterstützt. Ich werde mich daher dafür einsetzen, die Arbeit des Seniorenbeirat mit den nötigen personellen und sachlichen Hilfen zu unterstützen, um die gute Arbeit weiterhin sicherzustellen.		Die Altenpolitik – als wichtiger Teil zur positiven Gestaltung der demografischen Entwicklung – verfügt über vergleichsweise geringe Mittelaufwendungen. Diese unangemessene Tradition gilt es, auch in den Kommunen, nachhaltig zu verändern. Nur so kann den Herausforderungen der demografischen Entwicklung begegnet werden. Die Bestellung einer/eines Seniorenbeauftragten mit den von Ihnen beschriebenen Aufgaben ist sicher wünschenswert. Eine solche Stelle kann nur über die Freiwilligen Ausgaben finanziert werden. Sollte es trotz der Corona-Krise gelingen, dass die Stadt Haltern nach Abschluss der Haushaltssanierungsmaßnahmen in 2021 wieder einen ausgeglichenen Haushalt erzielen kann, müssen die Freiwilligen Ausgaben sorgsam abgewogen werden. U. E. sollten sie nur anhand einer Prioritätenliste erfolgen, die der Rat zu beschließen hat. Ein besonderes Augenmerk	Auf der anderen Seite haben aber gerade die Erfahrungen der Corona-Pandemie gezeigt, dass insbesondere junge Familien, die den Spagat zwischen Erwerbsleben und Kinderbetreuung schaffen mussten, auch eine starke Lobby in Politik und Verwaltung benötigen. Ich denke, hier muss insgesamt die Stadtverwaltung achtsamer und empathischer auf die Bedürfnisse ihrer Bürger reagieren, egal in welchen Lebensabschnitt sie sich gerade befinden.	

LSV-NRW Wahprüfsteine	CDU	SPD	Bündnis90/Die Grünen	FDP	WGH
			<p>muss auf die Nachhaltigkeit und die Auswirkung dieser Ausgaben auf die folgenden Generationen gelegt werden. Das bedeutet z.B., keine Investitionen zu tätigen, die die Klimakrise nicht ausreichend berücksichtigen. Es bedeutet auch anzuerkennen, dass auch im wohlhabenden Haltern arme Kinder und immer ärmer werdende ältere Menschen leben, und weitere Kürzungen im Sozial- und Bildungsbereich zu vermeiden. Die Folgen der Armut können durch kommunalpolitische Maßnahmen gelindert werden – durch eine gute Infrastruktur, ein gutes Beratungs- und Unterstützungsnetz und zielgerichtete stadtentwicklungspolitische Entscheidungen, z.B. öffentlich geförderten Wohnraum</p>		